

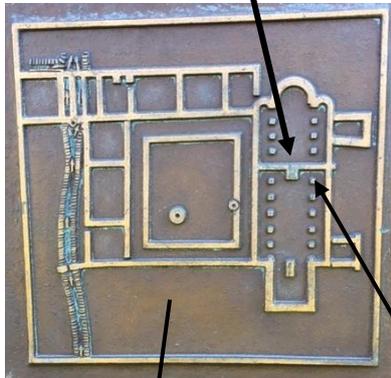
Das Kreuz von „tom Roden“

Wie Sie wohl erkannt haben, ist es kein Originalkreuz aus vergangener Zeit. Es symbolisiert nur den Standort eines Kreuzes auf dem freigelegten und aufgemauerten Altar wie wir ihn heute kennen. Die Kirche war Ziel vieler Prozessionen und hat Jahrhunderte überdauert. Engagierte Menschen haben diesen verloren gegangenen Schatz wieder ans Licht gefördert. Archäologen und Historiker ermöglichen uns Einblicke in das Leben damaliger Frömmigkeit. In der heutigen Zeit müssen wir die Stärke unseres Glaubens testen an den täglichen Versuchungen, vermeintlicher und tatsächlicher Katastrophen. Wie werden spätere Generationen über unsere religiösen Hinterlassenschaften und Glaubensstärke urteilen?

Es war das Verdienst von Prof. H. G. Stephan, dass 1975 die Untersuchungen zur Existenz von tom Roden begonnen werden konnten. Die erste Grabungskampagne, die im Sommer 1976 zur

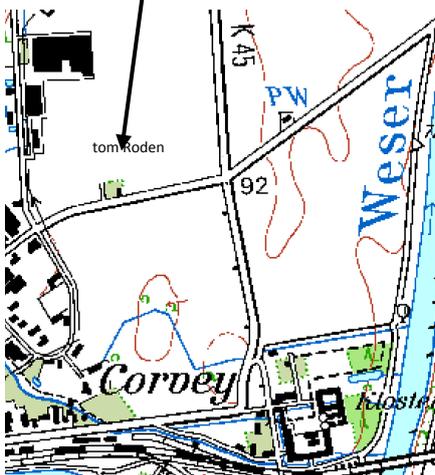


Durchführung kam, brachte allerdings noch keine Klarheit über die wirklichen Ausmaße des Grabungsbefundes. Eine zweite Grabungskampagne im Sommer 1977 brachte die große Überraschung. Als mit Hilfe eines Baggers die obere Steinschuttchicht, die das gesamte Gelände abdeckte, weggeräumt worden war, deutete sich der Grundriss einer vollständigen Klosteranlage an, der im



Fundamentbereich weitgehend erhalten war. Die archäologischen Arbeiten konzentrierten sich zunächst auf die Freilegung der Klosterkirche. Es gelang, den Grundriss der Klosterkirche in groben Zügen herauszuarbeiten. **1184 wird diese Kirche** der Hl. Maria Magdalena tom Roden (ecclesia S. Mariae Magdalенаe ad Novale) erstmalig erwähnt. Es handelte sich um eine dreischiffige Basilika von 34 m Länge und 12,60 m Breite. Der Raum war durch eine Schranke in Mönchschor und Gemeinderäume unterteilt. **Vor der Schranke zum Gemeinderäume hin stand ein Altar.** Eine Vermutung ist, dass der im Langhaus der Kirche ausgegrabene

Altar dem Hl. Kreuz geweiht war. Diese Kreuzaltäre waren im Allgemeinen für den Gottesdienst der Laien bestimmt. **1538 fand die Propstei ihr Ende.**



Weitere Informationen zu tom Roden finden Sie auf der Homepage des HVV-Höxters: www.hvv-hoexter.de unter Archiv Jahrg. 1996; Hefte 5 und 6. Sollten Sie das erste Blatt unserer Serie nicht bekommen haben, finden Sie es auf der Homepage: www.evangelisch-in-hoexter.de

Von tom Roden können Sie zwei weitere Kreuze besuchen, per Rad oder auch zu Fuß. Sie sind nicht weit entfernt. Aber davon in den nächsten Tagen mehr.

Roland Hesse